



Gemeinderatssitzung Schüttringen 16. Februar 2012

Anwesend: Bürgermeister Nicolas WELSCH (DP), Schöffe Jean-Paul JOST (SB), Schöffe Jean-Pierre KAUFFMANN (DP) und die Räte Pierre LIEBAERT (DP), Jim RONK (DP), Marc LAMESCH (SB), Victor BACK (SB), Claude MARSON (LSAP), Jean-Marie ALTMANN (LSAP), Dany HARDT (LSAP) sowie Jérôme LEHNERTZ (CSV)

Bürgermeister Nicolas WELSCH informierte über die Diplomüberreichung zur Anerkennung verdienstvoller Schüler, über eine Besichtigung des Schöffensrats des Trinkwassernetzes und den Besuch des Gemeinderats am 8. Februar der Maison relais, der Sporthalle und des Tennisballons. Am selben Tag fand ein Treffen mit verschiedenen Verwaltungen statt über die Problematik der Verkehrsregelung an der Kreuzung „rue principale“ und „rue de Beyren“ in Munsbach.. Die Arbeiten an den Skulpturen vor dem Schulcampus kommen demnächst zum Abschluss. Am 12. Mai um 9 Uhr soll der Gemeinderat zusammen mit dem Förster die Gemeindewälder besichtigen. Über den Schießstand hat das Verwaltungsgericht mittlerweile geurteilt, dass die Baugenehmigung der Gemeinde Niederanven nicht rechtmäßig ist.

Schöffe Jean-Pierre KAUFFMANN informierte über den Ablauf der Televieveranstaltung, bei der Schüttringen das Centre de promesse für die Region Osten gewährleistet. Er zeigte sich erfreut darüber, wieviele Vereine und Personen sich gemeldet haben, damit die Veranstaltung ein Erfolg werden kann. Am selben Tag findet auch die Kommunionfeier statt und man wird darauf Rücksicht nehmen. Der Televie beginnt morgens um 6 Uhr und die Gemeinde zusammen mit vielen Beteiligten bietet ein flottes und abwechslungsreiches Programm an. Es können aber auch bereits im Vorfeld und auch später noch Veranstaltungen organisiert werden, die dem Televie zugutekommen. So findet in Munsbach am 29. Februar ein Vortrag von Dr. Marc Diderich über die Forschung in Luxemburg statt und die Amiperas organisierte bereits ein Essen in Schüttringen. Er rief die BürgerInnen der Gemeinde zu einer regen Beteiligung an allen Veranstaltungen auf.

Bürgermeister Nicolas WELSCH setzte auf Antrag von Rat Claude MARSON einen weiteren Punkt auf die Tagesordnung, bei dem es um das Entgelt für das Bedienungspersonal bei Gemeindeempfangen geht.

Rat Marc LAMESCH informierte über die erste konstituierende Sitzung des Büros des Gemeindesyndikats SIDEST. Er werde den Gemeinderat weiterhin über alle Entscheidungen auf dem Laufenden halten.

1.1 Modification de la représentation des partis et groupements politiques dans les commissions consultatives / Abänderung der Anzahl der Mandate der politischen Parteien und Gruppierungen in den beratenden Kommissionen.

Bürgermeister Nicolas WELSCH freute sich über das rege Interesse der Bürger an den 13 beratenden Kommissionen und die vielen Kandidaturen. Man hatte nun eher das Problem, den vielen Kandidaturen gerecht zu werden und deswegen schlug der Schöfferrat vor, dass die Kommissionen nicht wie ursprünglich festgehalten mit acht Mitgliedern, sondern - mit Ausnahme der Bautenkommission, die sehr technisch sei und der gesetzlich geregelten Schulkommission – mit elf Mitgliedern (CSV: 1 Mandat, LSAP: 3 Mandate, DP: 4 Mandate, SB: 3 Mandate) besetzt werden sollten, um möglichst viele Bürger in die Entscheidungsprozesse mit einbinden zu können.

Rat Claude MARSON meinte, dass ein Beibehalten von acht Mitgliedern besser sei, man könne aber auch mit elf einverstanden sein, denn dies entspreche auch der Zahl der Mandate im Gemeinderat. Dann müsse aber auch die Bautenkommission mit elf Mitgliedern besetzt werden, die LSAP verstehe nicht, warum sie dort auf ein drittes Mandat verzichten sollte und es werde auch dem Gesetz nicht Rechnung getragen, falls nicht für alle Kommissionen das Gleiche gilt. Die LSAP werde offiziell Einspruch erheben.

Mit den acht Stimmen der DP, der SB und der CSV wurde gegen die drei Stimmen der LSAP die erweiterte Besetzung der Kommissionen gebilligt.

1.2 Nomination des membres des commissions consultatives / Ernennung der Mitglieder der beratenden Kommissionen.

Bürgermeister Nicolas WELSCH informierte, dass sich für die juristische Kommission nicht genug Kandidaten gemeldet hatten. Die vorgeschlagenen Kandidaten für die Umweltkommission wurden einstimmig gebilligt. Für die Bautenkommission hatte die LSAP keine Kandidaten eingereicht, weil sie nicht zwei, sondern drei Mitglieder nennen wollte – mit acht Ja-Stimmen gegen die drei Stimmen der LSAP wurde die Besetzung der Kommission angenommen. Der Feuerwehrkommandant Alain Gromann wird zusätzlich vom Schöfferrat als Experte in diese Kommission genannt.

Die Kommissionen für Familie und Soziales, für Jugend, für Gemeindeentwicklung, für Transport und Verkehr, für Sport und Freizeit, für Kultur, für das dritte Alter, wurden einstimmig mit den vorgeschlagenen Kandidaten besetzt. Rat Claude MARSON zog seine Kandidatur für die Chancengleichheitskommission zurück, weil Schöffe Jean-Paul JOST sich als Kandidat gemeldet hatte, Mitglieder des Schöfferrats aber nicht in beratenden Kommissionen vertreten sein sollten. Schöffe Jean-Paul JOST wies darauf hin, dass sich nicht genug Kandidaten gemeldet hatten und er als Gemeindedelegierter für Chancengleichheit die Kommission verstärken wollte. Für die Finanzkommission fehlten noch die Kandidaten der LSAP, die nachgereicht werden.

1.3 Nomination des membres de la commission consultative communale d'intégration / Ernennung der Mitglieder der Integrationskommission

In gesetzlich vorgesehener geheimer Abstimmung wurde die Integrationskommission einstimmig besetzt.

1.4 Nomination de quatre membres de la commission scolaire / Ernennung von 4 Mitglieder der Schulkommission

In die Schulkommission kann jede Partei jeweils ein Mitglied nennen. Die genannten Kandidaten wurden angenommen. Rat Claude MARSON zeigte sich nicht damit einverstanden, dass einer der vorgeschlagenen Kandidaten gleichzeitig auch als Schularzt eine beratende Funktion innehat, also zwei Hüte gleichzeitig trägt. Er verlangte, dass dann ein anderer Schulmediziner eingesetzt werden sollte. Bürgermeister Nicolas WELSCH sagte, man solle abwarten, ob sich tatsächlich Interessenkonflikte stellten und dann werde der Schöfferrat reagieren.

1.5 Composition du « Comité d'encadrement de l'enfant » / Zusammensetzung des « Comité d'encadrement de l'enfant »

Bürgermeister Nicolas WELSCH schlug im Namen des Schöfferrats vor, dass die beiden bisherigen Komitees für die Kinderbetreuung und die Schulkantine zu einem Komitee fusionieren sollten. Jede Partei sollte jeweils einen Kandidaten vorschlagen, über die dann in einer nächsten Sitzung abgestimmt werden soll. Daneben sollen ein Elternvertreter, ein Vertreter der Elternvereinigung, der/die Direktionsbeauftragte/r der Maison relais, drei Lehrervertreter, der Präsident der Schulkommission sowie ein Gemeindebeamter als Kommissionssekretär die Kommission besetzen. Der Vorschlag wurde einstimmig gebilligt.

1.6 Composition de la commission de surveillance à l'enseignement musical/Zusammensetzung der Überwachungskommission des Musikunterrichtes

Der Schöfferrat schlug vor, dass diese Kommission aus einem Schöfferratsmitglied, jeweils einem Vertreter der Musikschule, der Harmonie, des Chors Ste Cécile und der Kulturkommission sowie einem Gemeindebeamten für die Sekretariatsarbeit bestehen soll. Einstimmig wurde dies gebilligt.

2. Affaires sociales / Soziales

2.1 Convention pour l'année 2012 avec le Ministère de la Famille concernant la structure d'accueil « Maison Relais pour enfants » pour enfants non-scolarisés / Konvention mit dem Familienministerium betreffen die Betreuungsstruktur für Kleinkinder

2.2 Convention pour l'année 2012 avec le Ministère de la Famille concernant la structure d'accueil « Maison Relais pour enfants » pour enfants scolarisés/ Konvention mit dem Familienministerium betreffen die Betreuungsstruktur für Schulkinder

Schöffe Jean-Paul JOST erklärte, dass der Staat die Kosten der Crèche für die Kleinkinder zu 100% übernimmt, die Kosten der Betreuung der Schulkinder zu 75%. 135 Kinder sind in der Maison relais eingeschrieben: 45 sind Schulkinder der Vorschule sowie 90 der Grundschule. Im Précoce sind 23 Kinder, in der Crèche 30 Kinder gemeldet. Engpässe gibt es in der Maison relais montags, mittwochs und freitags, wenn 135 Kinder zum Mittagessen kommen, denn zugelassen sind in der MR derzeit 129 Kinder. Man hat nun mit dem Familienministerium verschiedene Räumlichkeiten auf dem Schulkampus besichtigt und konnte die erlaubte Kapazität auf 172 Kinder erhöhen. Bei der MR fallen 487.900 Euro Personalkosten und 329,100 Euro Funktionskosten an, 91.000 Euro kommen an Einnahmen durch die cheques service herein. Von den 726.000 Euro an Gesamtkosten trägt der Staat 544.500 Euro und die Gemeinde die restlichen 181.500,00 €.

Bei der Crèche ergeben sich 499.700 Euro Personalkosten und 115.800 Euro Unterhaltskosten, sodass bei Einnahmen von 68.000 Euro für den Staat 547.000 Euro anfallen.

Beide Konventionen wurden einstimmig angenommen.

2.2 Approbation d'un devis pour l'acquisition d'une camionnette pour le transport de personnes à mobilité réduite / Genehmigung eines Kredites für den Ankauf eines Kleinbusses für den Transport von Personen mit reduzierter Mobilität.

Schöffe Jean-Pierre KAUFFMANN erklärte, dass 50.000 Euro im Budget eingesetzt worden waren. Man hatte dann ein Busunternehmen kontaktiert und einen gebrauchten Minibus mit neun Plätzen, speziell mit Einstiegsrampe seitlich sowie hinterer Laderampe für Rollstühle ausgestattet, zum Kauf ausgesucht. Die Rampe kann zur Seite gelegt werden, sodass Platz auch für Einkäufe entsteht. Der Bus ist erst 24.000 km gelaufen, ist sechs Monate alt und mit allem ausgestattet, was man braucht. Jos Niclou von der Amiperas hat diesen Minibus ausprobiert und war ganz zufrieden. Beanstandet wurden lediglich die Einstiegsstufen, die teilweise recht hoch seien und vor allem den Damen Schwierigkeiten bereiten könnten.

Rat Claude MARSON begrüßte, dass das Projekt, das er auch schon in Angriff genommen hatte, weitergeführt wird. Auch er hatte festgestellt, dass der Einstieg tatsächlich ein Problem darstellen könnte. Auch die Räte Vic BACK und Marc LAMESCH bestätigten die Erfahrung, dass vor allem die Damen den Komfort beim Einsteigen vermissen.

Rätin Dany HARDT fragte nach, ob eine Versicherung besteht, wenn der Minibus von den verschiedenen Nutzern gefahren wird.

Schöffe Jean-Pierre KAUFFMANN verwies darauf, dass der Einstieg den Normen entspricht. Man muss nun sehen, wie man den Bus technisch verbessern kann, mit einem Haltegriff beispielsweise. Er wies darauf hin, dass der Bus von allen Vereinen benutzt werden kann, und dass eine optimale Versicherung besteht.

Bürgermeister Nicolas WELSCH dankte allen für die Anregungen und bestätigt, dass er dafür sorgen wird, dass man mit dem Lieferanten nach einer technischen Lösung suchen wird.

Der Kostenvoranschlag über 28.000 Euro wurde einstimmig angenommen.

3. Urbanisme

3.1 Avis concernant l'inscription d'immeubles sur l'inventaire supplémentaire des monuments nationaux /Stellungnahme betreffend die Klassierung erhaltenswerter Gebäude

Bürgermeister Nicolas WELSCH teilte mit, dass die Gemeinde vom Kulturministerium um eine Stellungnahme gebeten worden war: vier Gebäude in der „rue d'Oetrange“ sollen als nationale Denkmäler klassiert werden. Ohne die Erlaubnis des Ministeriums können dann keine Änderungen mehr an den Häusern vorgenommen werden, dafür kann der Eigentümer einen Teil der Instandsetzungskosten erstattet bekommen. Die vier Eigentümer wurden von der Gemeinde kontaktiert, drei fanden sich auch zum Gespräch ein, wovon einer der Angelegenheit ganz positiv gegenüber stand, einer eher ablehnend und der dritte hatte eine nuancierte Haltung, weil er nicht einschätzen könne, welche Auswirkungen sich ergeben.

Er schlug vor, dass die Gemeinde in ihrer Antwort darauf hinweisen soll, dass die Maßnahme durchaus im Sinne der Politik der Schüttringer Gemeinde ist, schützenswerte Gebäude erhalten zu

wollen, aber die Eigentümer nicht übergangen werden dürfen und auch anständig entschädigt werden sollen.

Rat Jérôme LEHNERTZ sagte, seiner Meinung nach müssten die Betroffenen selber darüber entscheiden können, denn hinterher können sie sich nicht mehr wehren. Bürgermeister Nicolas WELSCH und Rat Marc LAMESCH wiesen darauf hin, dass das Ministerium dem Gesetz nach das Recht hat, die Klassierung durchzuführen und die Gemeinde lediglich ihre Meinung dazu abgeben kann. Rat Pierre LIEBAERT fragte nach der Höhe der Entschädigung und Bürgermeister Nicolas WELSCH antwortete, dass das wohl Verhandlungssache zwischen dem Eigentümer und dem Staat ist.

Gegen die Stimme der CSV, bei Enthaltung der LSAP wurde die Stellungnahme des Schöffensrats inhaltlich gebilligt.

3.2 Approbation d'un acte de cession gratuite / Genehmigung eines Schenkaktes

Einstimmig wurde gebilligt, dass die Gesellschaft Asars Constructions gratis 0,43 Ar ihres Grundstücks in der „rue du Château“ für den Bürgersteig an die Gemeinde abtritt.

3.3 Approbation définitive d'un projet d'aménagement particulier à Uebersyren, « rue de la Montagne » / Definitive Genehmigung eines Einteilungsplanes in Uebersyren, « rue de la Montagne »

Schöffe Jean-Paul JOST erläuterte den vorliegenden Bebauungsplan. Nach der provisorischen Genehmigung hatten insgesamt 24 Personen gegen dieses Bauprojekt Einwände vorgebracht hatten, weil kein Bürgersteig vorgesehen war. Ein Anrainer hat die Forderung erhoben, dass anstatt eines Zweifamilienhauses nur ein Einfamilienhaus erlaubt werden sollte und auch genügend Parkplätze vorgesehen werden müssten. Nach Anhörung der Kläger hat der Schöffensrat mit dem Promoteur vereinbart, dass die Pläne geändert werden: das Haus wird nun um 1,50 m zurückgesetzt, aus zwei Wohneinheiten wird eine gemacht und es werden die nötigen Parkplätze eingerichtet, sodass den Reklamationen Rechnung getragen wurde. Das Projekt entspreche jetzt den Erwartungen der Nachbarn, sagte Bürgermeister Nicolas WELSCH.

Die definitive Genehmigung wurde einstimmig gebilligt.

4. Règlements communaux / Gemeindereglemente

4.1 Approbation d'une modification à apporter au règlement de circulation / Genehmigung einer Abänderung des Verkehrsreglementes

Schöffe Jean-Pierre KAUFFMANN schlug einige punktuelle Änderungen der Verkehrsordnung vor, die die neuen Ampelanlagen, neue Fußgängerstreifen sowie verschiedene Park- und Halteverbote, beziehungsweise „Kiss and Go“- Regelungen betreffen. Die Änderungen entsprechen den Vorschriften des Ministeriums und sind zum großen Teil schon eingeführt. Einstimmig wurden sie gebilligt.

5. Décomptes / Abrechnungen

5.1 Approbation de décomptes / Genehmigung von Schlussabrechnungen

Die Schlussabrechnungen von 12 Arbeiten standen zur Diskussion. Bürgermeister Nicolas WELSCH monierte gegenüber dem früheren Schöffenrat, dass bei sechs Arbeiten der vom Gemeinderat gebilligte Kostenvoranschlag überzogen wurde und für zwei Projekte gar kein Kostenvoranschlag vorgelegen hatte. Auch Rat Marc LAMESCH befand, dass mit den teilweise sehr hohen Überschreitungen die Leute zum Narren gehalten werden. Schöffe Jean-Pierre KAUFFMANN sagte, er müsse sich schon arg wundern, dass beispielsweise bei der Renovierung des Probesaals der Harmonie trotz mehrmaligem Nachfragen den Gemeinderäten immer wieder versichert wurde, dass keine Kosten mehr entstehen würden, schlussendlich waren es über 34.000 Euro.

Rat Claude MARSON wies darauf hin, dass verschiedene Arbeiten aber auch billiger ausgeführt werden konnten als vorgesehen.

Einstimmig wurden die Schlussabrechnungen gebilligt.

6. Fixation de l'indemnité pour le personnel assurant le service à l'occasion de réceptions organisées par la commune / Festlegung der Entschädigung für das Bedienungspersonal anlässlich der von der Gemeinde organisierten Empfänge.

Auf Antrag von Rat Claude MARSON wurde dieser Punkt auf die Tagesordnung gesetzt. Rat Claude MARSON sagte, dass der Tarif von 12,50 Euro seit Jahren nicht angepasst worden ist und man war sich im Gemeinderat in der letzten Sitzung vor den Wahlen einig, dass eine Erhöhung erfolgen sollte. Er schlug eine Entschädigung von 20,05 Euro pro Stunde vor, die an den Index gebunden werden soll, um in Zukunft zu vermeiden, dass der Tarif so lange stagniert.

Rat Pierre LIEBAERT erinnerte daran, dass dieses Problem von ihm aufgeworfen wurde und eine Erhöhung vorgeschlagen worden war, als die Gemeindearbeiter eine Lohnerhöhung bekamen, während Rat Claude MARSON diese Damen einfach vergessen hatte und auch danach noch untätig blieb. Rat Marc LAMESCH wies darauf hin, dass man nicht einen höheren Tarif als den für die Gemeindearbeiter bezahlen kann, dass man die Höhe des Tarifs also ganz gewissenhaft prüfen und berechnen muss.

Schöffe Jean-Paul JOST verwies auf all die anderen Personen, die im Dienst der Gemeinde Leistungen bringen, wie Kinder betreuen oder begleiten u.a. . Er zeigte sich ganz einverstanden mit einer Erhöhung, schlug aber vor, dass vorher geprüft wird, wer was für die Gemeinde arbeitet und wer welche Verantwortung trägt und daraufhin ein Konzept ausgearbeitet wird. Dafür müsse man sich die nötige Zeit lassen, um es gut durchzudenken und nicht jetzt einfach eine Summe in den Raum stellen. Im Namen des Schöffensrates versprach Bürgermeister Nicolas WELSCH versprach dass man die Zahlen prüfen werde und dem Gemeinderat in einer nächsten Sitzung einen Vorschlag unterbreiten wird.

Die Räte Claude MARSON und Dany HARDT enthielten sich, die anderen Räte stimmten dem Vorschlag des Schöffensrates zu.

7. Questions écrites des conseillers

Rat Jim RONK berichtete über ein illegales Depot im Wald, wo auf einem umzäunten Gelände Baubuden, ein verrosteter Bagger und andere Materialien gelagert werden und fragte, ob dies dem Schöffensrat bekannt sei.

Bürgermeister Nicolas WELSCH bestätigte, dass das Depot schon sehr lange besteht und war der Ansicht, dass gegen das Naturschutzgesetz und auch das kommunale Bautenreglement verstoßen wird. Man hat also zwei Hebel, bei denen man ansetzen kann und hat die verantwortlichen Stellen bereits eingeschaltet. Es wird auch eine Stellungnahme des für Naturschutz zuständigen Ministeriums angefragt.

8. Questions du public

Eine Bürgerin fragte im Zusammenhang mit den gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen der Erstkommunionsfeier und dem Televie, wie das Parkproblem für die Familien der Kommunionkinder gelöst werden soll. Bürgermeister Nicolas WELSCH sagte, dass man sich des Problems bewusst sei. Er hat mit dem Pfarrer abgesprochen, dass die 30 bis 40 Parkplätze um die Kirche herum gesperrt und für diese Familien reserviert werden. Von einem P&R-Angebot hat man Abstand genommen. Schöffe Jean-Pierre KAUFFMANN erklärte, dass das Televie-Organisationskomitee sich auch schon mit der Problematik befasst hat und man nun verschiedene Möglichkeiten, wie die Sperrung der Hauptstraße abwägt und prüfen wird.

Zwei Bürger wiesen auf die Unterbesetzung der Feuerwehr hin, durch die langsam die Sicherheit in Frage gestellt ist. Sie werfen die Frage auf, ob die Gemeindeangestellten nicht zum Feuerwehrdienst verpflichtet werden müssten. Rat Claude MARSON erklärte, dass das Problem landesweit dasselbe ist und auch Lösungen gesucht werden. Man kann aber keinen Angestellten zwingen, ein gefährliches Risiko wie den Brandschutz einzugehen, das geht nur auf freiwilliger Basis. Auch Rat Marc LAMESCH bestätigte diese Ansicht und meinte, dass eine nationale Lösung für den gesamten Freiwilligendienst gesucht werden muss und regionale Zentren eingerichtet werden müssen. Für den Schöffen Jean-Paul JOST führte kein Weg an einer Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden vorbei und solche Gespräche laufen ja auch schon. Auf keinen Fall kann man Leute in Gefahren schicken, für die sie nicht ausgebildet sind. Bürgermeister Nicolas WELSCH sagte, dass man diese Diskussion im Schöffenrat aufgreifen wird.

Aufgegriffen wurde im Publikum die Frage der Versicherung der Nutzer des Minibusses. Bürgermeister Nicolas WELSCH teilte mit, dass der Schöffenrat demnächst einen Versicherungsmakler treffen wird, mit dem alle Fragen geklärt werden. Schöffe Jean-Paul JOST sagte, dass der Umfang des Versicherungsschutzes regelmäßig kontrolliert wird und durchaus umfassend ist. Eine Insassenversicherung besteht auf alle Fälle.